

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postkassenkonto 63-508
Kattowitz, Plebiscytna 35; Bielsk, Republikanista 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Einführung der Arbeitsdienstpflicht

für alle nicht zum Heeresdienst einberufenen Männer.

Wie die der Regierung nahestehende Warschauer Presse berichtet, wird zu dem im Jahre 1924 erlassenen Gesetz über die allgemeine Heeresdienstpflicht demnächst eine Novelle erscheinen, die die Einführung der vertretungsweisen allgemeinen Heeresdienstpflicht vorsehen wird.

Dieser im polnischen Militärwesen ganz neuen Bestimmung zufolge würden der vertretungsweisen allgemeinen Heeresdienstpflicht unterliegen:

1. Die für den Landsturm (pospolite ruszenie) mit und ohne Waffe als tauglich befundenen Männer (Kategorie C und D), mit Ausnahme derjenigen, die schon 5 Monate aktiven Militärdienst geleistet haben, sowie der Geistlichen katholischen (!) Bekenntnisses.

2. die teilweise vom Heeresdienst Befreiten (abgekürzte Dienstzeit),

3. die als überzählig der Reserve zugeteilten Dienstpflichtigen vom 25. Lebensjahre an.

Der Vorlage zufolge soll die vertretungsweise Heeresdienstpflicht in der Ausführung von Arbeiten für Zwecke der Landesverteidigung sowie der Gemeinde be-

stehen. Dienstpflichtige, die zur Arbeit innerhalb ihrer Gemeinde einberufen werden, werden diese Arbeit unentgeltlich verrichten, sich der eigenen Werkzeuge bedienen und auf eigene Kosten beköstigen müssen. Werden diese in Gemeinden beschäftigt, in welchen sie nicht wohnen, dann erhalten sie für ihre Arbeit Quartier und Essen.

Von der Arbeitsdienstpflicht werden befreit Personen: 1. die infolge Krankheit oder körperlicher Gebrechen hierzu nicht imstande sind, 2. die im Auslande weilen und 3. durch deren Einberufung das Privatinteresse geschädigt werden würde.

Diese demnächst erscheinende Novelle zum Heeresdienstpflichtgesetz bedeutet also die Einführung der Arbeitsdienstpflicht für alle diejenigen Männer, die nicht beim Militär dienen. Besonders bezeichnend ist die Bestimmung über die Arbeitsdienstleistung in der eigenen Gemeinde ohne jegliche Gegenleistung, und dies übereinstimmend mit eigenem Werkzeug. Wovon diese jungen Leute in dieser Zeit, in welcher sie doch einer Verdienstarbeit nicht werden nachgehen können, leben sollen, das ist die Frage, die wohl bei Herausgabe dieser Novelle noch wird geklärt werden müssen.

Schweres Eisenbahnunglück in Deutschland

20 Tote und 150 Verletzte.

Gestern gegen 3 Uhr morgens ereignete sich unweit der Eisenbahnstation Lamsberg in Deutschland auf der Strecke Berlin-Pilau ein furchtbares Eisenbahnunglück. Infolge eines falschen Signalzeichens fuhr ein Personenzug mit einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Güterzug zusammen. Die Folgen des Zusammenpralls waren schrecklich: Die Lokomotiven beider Züge wurden zertrümmert und stürzten ebenso wie zahlreiche Waggons die Böschung hinab. Die hinteren Waggons des aus Berlin kommenden Personenzuges waren wie Streichholzschachteln ineinandergeschoben und bildeten nur noch ein Ganzes.

Ueber die Zahl der Opfer lagen bis gestern abend genaue Meldungen nicht vor. Zuverlässigen Meldungen zufolge sollen 20 Personen getötet und über 150 verletzt worden sein.

Infolge des Unglücks ist der Verkehr auf dieser Linie unterbrochen. Die Aufräumungsarbeiten wie die Ausbesserung der Schienen dürfte wahrscheinlich zwei Tage in Anspruch nehmen. Der gesamte Verkehr muß umgeleitet werden. Die Züge aus Deutschland trafen gestern in den Morgenstunden in Dirschau mit einer siebenstündigen Verspätung ein.

Keine Aenderung der polnischen Währungspolitik.

Gestern fand im Warschauer Schloß im Beisein des Staatspräsidenten Moscicki, des Generalinspektors der Armee Gen. Rydz-Smigly, des Ministerpräsidenten Skladkowski und der Wirtschaftsreformminister eine Konferenz statt. Zur Sprache stand u. a. die Frage der Währungspolitik im Zusammenhang mit den letzten internationalen währungsrechtlichen Abmachungen. Auf der Konferenz wurde festgestellt, daß kein Anlaß für eine Aenderung der Währungspolitik der polnischen Regierung vorhanden sei.

Keine Abwertung des Schilling.

Wien, 1. Oktober. Bundesminister für die Finanzen Dr. Drexler und der Präsident der Nationalbank Dr. Riesenböck veröffentlichten durch die amtliche Nachrichtenstelle folgende Erklärung: „Nach sorgfältiger Prüfung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Österreichs und der möglichen Rückwirkungen der im Auslande getroffenen währungsrechtlichen Maßnahmen auf die heimischen Wirtschaftsverhältnisse, sind wir zum Ergebnis gekommen, den Gedanken einer Abwertung des Schilling entschieden abzulehnen.“

Ungarn und die Währungsabwertung

Budapest, 1. Oktober. Der Präsident der ungarischen Nationalbank, Zmurek, hat die Erklärung abgegeben, daß die Frage der Währungsabwertung Ungarn nicht

berühre. Es seien lediglich gewisse technische Maßnahmen notwendig geworden, die ohne jede Erschütterung oder Störung des Wirtschaftslebens durchgeführt werden könnten. Infolge der Frankenabwertung seien Verhandlungen mit der schweizer Regierung über die Regelung des ungarisch-schweizerischen Handelsverkehrs eingeleitet.

Bersammlungsverbot in Ungarn.

Bersammlungsverbot in Ungarn.

Budapest, 1. Oktober. Die letzte Nummer des Amtsblatts veröffentlicht die Regierungsverordnung über die Einschränkung des Bersammlungsrechtes. Danach sind Volksversammlungen politischen Charakters, ferner alle Aufmärsche, Umzüge usw. bis auf weiteres verboten. Ihre Veranstaltung soll sogar nötigenfalls mit Bruchialgewalt verhindert werden. Ausgenommen sind Bersammlungen von Abgeordneten zur Erstattung ihrer Rechenschaftsberichte in ihren Wahlbezirken. Es handelt sich um eine Maßnahme der Regierung gegen die beabsichtigten Demonstrationen für die Bildung einer antibolschewistischen Front. Trotz dieser Verordnung fand aber gestern abend dennoch in Budapest eine antibolschewistische Kundgebung statt.

„Antibolschewistische ungarische Liga“.

Budapest, 1. Oktober. Der Präsident der christlichen Wirtschaftspartei des ungarischen Parlaments, der frühere Gesundheitsminister Cliller, hat am Donnerstag abend gemeinsam mit einer Reihe von Abgeordneten eine „antibolschewistische ungarische Liga“ gegründet.

Maskenspiel und Wahrheit in Italien

Von G. E. Modigliani.

Man kennt das Bild. Ein Maskenzug geht vorbei: kostümiert als große Herren, gepanzert wie Krieger, die soeben die Stadt erobert haben — so ziehen sie vorüber. Aber wenn der Zug einen Augenblick stehen bleibt, um zu ... verschnaufen und die Kostümierten sich's etwas bequem machen, erkennt man unter der Ritterrüstung der armen Teufel vom Nachbarhaus und hört ihn brummen und über das verfluchte Geschäft schimpfen, zu dem er sich — und für so wenig Lohn — hergeben muß.

Das ist, für alle die sehen können, das Bild, das heute Italien bietet — „fritsch von den abessinischen Schlachtfeldern zurück“. Jeden Tag eine oder mehrere Paraden mit dem Duce, der sich zeigt, sich spreizt, sich nehmen läßt. Mummenchanz, das alles! Niemals hat Italien weniger Selbstvertrauen gefühlt. Niemals seit zehn Jahren hat es so sehr an seinem Geschick und vor allem an der Geschicklichkeit seiner Lenker gezweifelt.

Für die wirtschaftliche Ausnützung des abessinischen Sieges stehen nur sehr wenig „Freiwillige“ und noch weniger Kapitalien zur Verfügung. „Es wird ein langwieriges Werk sein“, hat der Duce zugeben müssen — der selbe Duce, der doch versprochen hatte, jogleich 3 bis 4 Millionen italienischer Kolonisten nach Abessinien zu verpflanzen. Die Londoner City und die New Yorker Wallstreet wollen nicht recht an die Finanzierung heran (gar nicht zu reden von der Pariser Börse, die ganz andere Sorgen hat!). Im Innern schleppt sich die Zeichnung der Anleihe erbärmlich hin: so erbärmlich, daß der Zeichnungsschluß vier- oder fünfmal hinausgeschoben werden mußte.

Kein Zweifel, daß die Sanktionen stark dazu beigetragen haben, diese Zustände zu schaffen: heute aber ist es der Mangel an Vertrauen im Ausland, der diesen Zustand der wirtschaftlichen und finanziellen Isolierung Italiens aufrechterhält. Die Fanfanenbläser und Lohhühner des Regimes stellen sich, als nähmen sie den Ernst der Lage nicht zur Kenntnis und verkünden, daß Italien seine Selbstversorgung organisieren wird. Die Wahrheit ist, daß es zur Autarkie gezwungen ist — entgegen seinen offenkundigsten Interessen und dem Bedürfnis, die Rohstoffe, die ihm fehlen, aus dem Ausland zu erhalten. Und ob es gelingen wird, sich „durchzufressen“ — darüber herrscht heute bereits heillose Angst. Die Lire ist heute schon unter den Wert des Franken gesunken, die italienischen Wertpapiere fallen, die Lebenskosten steigen.

Aber siehe da: aus alledem scheint etwas Neues werden zu wollen. Es zeigen sich Wirkungen, sie werden deutlicher — und das Regime war genötigt, ihnen nachzugeben.

Die Italienreisenden (wenn sie nicht dafür bezahlt sind, nichts zu hören) können leicht feststellen, daß heute in Italien in den Kaffeehäusern, auf der Eisenbahn, selbst auf der Straße eine gewisse „Schimpffreiheit“ besteht, die schon fast ein Sieg — richtiger eine Wiedereroberung — auf Kosten des Regimes ist. Es ist einstweilen noch nichts das vorwärtsführt; aber immerhin etwas Neues.

Viel stärker hat gewirkt, was sich in zahlreichen Betrieben abgepielt hat und was die Ursache der Lohnerhöhungen ist, von denen die gegängelte Presse glauben machen möchte, daß sie einem Entschluß des Duce zu verdanken und ein Erfolg des faschistischen Korporationensystems seien. Nichts ist falscher; im Gegenteil: diese Lohnerhöhungen sind Zugeständnisse an die Bewegung, die infolge der Teuerung der Lebenshaltung in den Betrieben ausgebrochen ist. Selbstverständlich ist es sehr schwierig, genaue Berichte über diese Vorgänge aus einem Lande zu bekommen, das unter einer Diktatur lebt; aber bereits Anfang Juli kamen — wenn auch unbestimmt — Nachrichten über derlei Bewegungen aus Turin und Mailand und man erfuhr aus Livorno, daß dort im Zusammenhang mit Bewegungen in den Betrieben zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Vor allem aber treffen aus Ligurien, einer der industriereichsten Provinzen des Landes, immer genauere und immer bezeichnendere Berichte ein. Hier und dort haben Gruppen von Arbeitern der Ansaldo-Werke zum Zeichen des Protestes

ihre Lohntüten zurückgewiesen. Schließlich haben alle Arbeiter einer Abteilung (der Takt-Abteilung) der „Ver-einigten Werften von Genua“ die Annahme der Lohntüten verweigert.

Das Eingreifen des Duce zugunsten von Lohner-höhungen ist nicht diesen Kundgebungen vorausgegangen: es ist ihre Folge!

Diese Lohnerhöhungen, spät gegeben und unzuläng-lich, hätten gewiß die beginnende Bewegung nicht einge-dämmt. Jedenfalls aber wurde ihre beschwichtigende Wirkung reichlich aufgewogen durch die Nachrichten, die aus Frankreich und Spanien kamen.

Schon die glänzenden Siege der Arbeiterklasse in Frankreich hatten den neuen Vorkämpfern der Wiederber-lebung der Arbeiterklasse in Italien Mut gemacht; da trafen die Nachrichten über den heldenhaften Widerstand der spanischen Volksmassen gegen den militärischen und faschistischen Aufstand ein und brachten alle Kreise der ita-lienischen Öffentlichkeit in Bewegung — trotz den un-gläublichen Einstellungen der Regierungspresse.

Und da war es allerdings der Duce und seine Um-ggebung, die die Initiative ergriffen: zu der Verhaftungs-welle, die sich im Augenblick über das ganze Land er-gießt.

In Mailand wurden der frühere sozialistische Abge-ordnete Recalcati und ein gewesener Vizebürgermeister zugleich mit vielen anderen früheren Funktionären der sozialistischen Arbeiterbewegung eingesperrt. Die Ver-haftungen überstiegen zweihundert; weitere erfolgten in der Umgebung der Stadt. Gleichzeitig wurden fast drei-hundert Verhaftungen in der kleinen Stadt Terni allein (nicht weit von Rom) vorgenommen, wo sich wichtige Metall- und chemische Werke befinden.

Wir wissen nicht genau, welche Ursachen die Verhaf-tungen in Mailand und anderen Orten hervorgerufen haben; hingegen unterliegt es keinem Zweifel, daß sie in Terni die Folge einer Strafentfaltung für die spa-nische Volksfront waren.

Bemerkenswert ist, daß im allgemeinen diese neuen Unterdrückungsmaßnahmen nicht von der lokalen Polizei durchgeführt werden. Sie stellt sich sogar, als wüßte sie nichts davon; daraus geht hervor, daß es sich um direkte Befehle aus Rom handelt, die von den Beamten der Dria (Geheimen Staatspolizei) ausgeführt werden, der zen-tralen Polizeiorganisation, die im Innern des Landes das Spitzelwesen und die Verteidigung des Regimes in ihrer Hand vereinigt.

Was nur beweist, daß trotz seiner kriegerischenMaske, seinen „Weltreichstiegen“ und seiner bröhnenden Prahle-rei Mussolinis Regime seine Macht über das Land sinken läßt.

Es ist bloß ein Anfang. Aber immerhin ein Anfang.

Im letzten Augenblick lese ich in faschistenfreundlichen Blättern (die mit vielem Eifer bestreiten, daß dieser An-fang von irgend etwas Neuem in faschistischen Kreisen selbst „Mitschuldige“ habe) das offizielle Eingeständ-nis, daß wirklich Verhaftungen kürzlich stattgefunden haben und zwar nicht nur in Terni, sondern auch neuerlich in Mailand, desgleichen in Venedig und in verschiede-nen Städten Toskanas — und daß alle diese Verhaftun-gen mit Kundgebungen oder Sammlungen zugunsten Spa-niens zusammenhängen. Wir nehmen es zur Kenntnis!

Die Internationale für Spanien.

„Die internationale Arbeiterbewegung nicht neutral“.

In der am 28. September in Paris abge-haltenen gemeinsamen Konferenz der Sozialisti-schen Arbeiter-Internationale und des Interna-tionalen Gewerkschaftsbundes wurde nach den Referaten der spanischen Delegierten und Dis-lussion nachstehende Entschließung einstimmig angenommen.

Der Ausschuß des Internationalen Gewerkschafts-bundes und die Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale, in Paris am 28. September versammelt, bekräftigen ihre Erklärung vom 28. Juli 1936, daß ent-sprechend den geltenden Bestimmungen des Völkerrechts die rechtmäßige Regierung Spaniens in der Lage sein muß, sich die zu ihrer Verteidigung notwendigen Mittel zu beschaffen. Diese Regierung vertritt die überwältigende Mehrheit des spanischen Volkes ohne Rücksicht auf poli-tische und religiöse Unterscheidungen.

Nachdem sie die Berichte der Genossen Pascual To-mas (Delegierten des spanischen Gewerkschaftsbundes) und Jimenez de Asua (Delegierter der spanischen sozia-listischen Partei) gehört haben, verweisen die beiden Aus-schüsse mit Nachdruck auf die Wichtigkeit der Erklärung, die der spanische Außenminister vor dem Völkerbund ab-gegeben hat: daß die Generale, die sich gegen die am 14.

Februar von den Wählern berufene rechtmäßige Regie-rung erhoben haben, von Seiten Deutschlands und Ita-liens (direkt oder durch Vermittlung Portugals) mit Waf-fen, Flugzeugen und Tanks beliefert worden sind, und zwar auch noch, nachdem diese Staaten das Nichtteil-nahmeabkommen unterzeichnet hatten.

Es ist Pflicht aller Regierungen, insbesondere der französischen Regierung und der englischen Regierung, diese schwerwiegenden Beschuldigungen sofort zu prüfen. Das internationale Abkommen unter den Mächten, keine Waffen nach Spanien zu liefern, ist abgeschlossen worden, um die Gefahr eines allgemeinen Krieges abzuwenden und ist nur so lang verpflichtend, als es von allen loyal eingehalten wird. Die Verletzung dieses neuen interna-tionalen Abkommens durch Deutschland und Italien muß unweigerlich zu einer Überprüfung der Sachlage durch die andern Mächte führen.

Die SAJ und der IGB versichern die spanische Ar-beiterklasse ihrer vollsten Solidarität in ihrer heldenhat-ten Verteidigung der demokratischen Freiheitsrechte des spanischen Volkes. Die internationale Arbeiterbewegung ist in diesem Kampf nicht neutral und kann niemals neu-tral sein!

Kompromisslösung in der Währungsvorlage.

Der Senat hat sich nach langem Hin und Her dennoch der Regierung und der Kammer gefügt.

Paris, 1. Oktober. Nach der Annahme der Wäh-rungsvorlage der Regierung in der gegen die Kammer und die Regierung gerichteten stark veränderten Form durch den Senat und Zurückverweisung der Vorlage an die Kammer trat diese gegen 2 Uhr nachts zu einer Sitzung zusammen.

Die Kammer ging aber in dieser Sitzung über die vom Senat vorgenommenen Änderungen zur Tagesordnung über und beschloß das Währungs-gesetz in der von der Re-gierung eingebrachten und von der Kammer ursprünglich beschlossenen Form mit 351 gegen 217 Stimmen. Auf diese Weise wurde der Konflikt zwischen Kammer und Se-nat ganz offensichtlich.

Eine Kompromisslösung wird gesucht.

Nun ergriff der ehemalige Finanzminister und Se-nator Reynauld die Initiative und führte einen Kom-promiß zwischen Kammer und Senat herbei. Der Streit ging vor allem um zwei miteinander verbundene Fragen: Erhöhung der Löhne und Vollmachten für die Regierung. Die Vorlage sah in ihrer ursprünglichen Form einen be-weglichen von dem Ansteigen oder Fallen der Unterhalts-kosten abhängigen Lohnsatz vor. Diese Form wurde aber schon bei den ersten Beratungen in der Kammer auf Verlangen der radikalsozialen Abgeordneten abgeändert, indem die Regierung Bevollmächtigt wurde, alle Gehe-

im Zusammenhang mit einer eventuell eintretenden Preis-erhöhung herauszugeben.

Der Senat verwarf aber auch diese Formel. Der sodann in dieser Frage zustandgekommene Kompromiß besagt, daß falls vor dem 31. Dezember 1936 eine Erhöhung des Preisindex vom 1. Oktober eintritt, sollte, die Regierung das Recht erhält, nach Einholung eines Gutachtens des staatlichen Wirtschaftsrates ein Schiedsgerichtsverfahren auf dem Dekretwege anzuordnen. Ebenso wird die Regierung bevollmächtigt sein, die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse einer Revision zu unterziehen.

Der Senat nimmt noch eine Änderung vor.

Um 20 Uhr abends trat dann der Senat in die dritte Lesung des von der Kammer abgeänderten Textes der Währungs-gesetze ein. Zu Art. 13, der eine Besteuerung in der Höhe von 50 v. H. der Dividendengewinne vorsieht, schlug der Senator Paul Laffont eine Erhöhung dieser Besteuerung auf 80 v. H. vor. Der Senat schloß sich diesem Antrag mit 161 gegen 121 Stimmen an. Anschließend nahm der Senat die verschiedenen von der Regierung eingebrachten Gesetzesvorlagen wie das Ab-kommen mit dem Credit Foncier, die Aufhebung der Not-verordnungen bezüglich der Kriegsfolgen sowie das Pro-jekt über ein Abkommen mit der Amortisationskasse zu-

Und nun, Ellen?

Roman von Käthe Wegner

(19. Fortsetzung)

„Es steht schon seit langem leer. Zuletzt wohnte eine Dame hier, die ich nach zwei Tagen hinausbitten mußte, Fräulein —“

„Ellen Ehlers — entschuldigen Sie, Frau Zimmermann“, jagte das junge Mädchen hastig.

„Der Name paßt zu Ihnen. Er klingt wie eine edle Münze“, sagte Frau Zimmermann verstonnen.

Jetzt, im hellen Licht, sah sie zum ersten Male Ellens volle Schönheit, und ihre Augen wurden groß, voll ehrlicher Bewunderung.

Gedankenlos hatte Ellen ihre schwarze Trauerkappe vom Kopf genommen. Ihr helles Haar leuchtete in der Sonne wie mattes Gold.

„Sie sind schön, schön wie die Morgen-sonne — aber Sie werden es deshalb schwerer haben im Leben als andere — sehr schwer. Schönheit ist Schicksal.“ In ihrer ehrlichen Art konnte Frau Zimmermann ihre Begeiste-rung für das schöne Mädchen nicht zurückhalten.

„Frau Zimmermann!“ In Ellens Gesicht stand flammende Röte.

„Ruhig, Mädchen, ganz ruhig! Was wahr ist, muß wahr bleiben. Aber mit dem Herrn Caspeler — Fräuleinchen, für den lege ich alte Frau meine Hand ins Feuer. Und doch, ich bin Mutter. Er wird Sie in meinem Zim-mer zeichnen, in meiner Gegenwart. Sie sollen sich durch nichts beunruhigen. Uebtrigens, Sie haben Trauer?“

Ueber Ellens Erzählung verging die Zeit. Frau Zimmermann lauschte tief erschüttert. Tränen kamen ihr.

„Armes, liebes Kind. Ich danke Gott, daß er Sie mir schickte. Mütter in meinem Alter sind ohne Sorge

alte Ruinen. Nur wenn wir für andere, Jüngere sorgen können, scheint uns der Rest unseres Lebens noch wert-voll. Bleiben Sie bei mir! Ihre Sachen werde ich vom Spediteur besorgen. Bleiben Sie! Gott segne Ihr Kommen!“

Ergriffen senkte Ellen Ehlers den Kopf. Alles, was bis jetzt an Schmerz und Weh in ihrer Brust mühsam zu-rückgedrängt war, brach gewaltsam durch. Es war, als ob alle künstliche Starre in ihr sich löste unter den mitfüh-lenden Worten dieser einsachen, fremden Frau.

Tränen weichten die Stätte, die ihr von nun an Hei-mat sein sollte. Tränen —

Siebentes Kapitel.

„Unmöglich, Herr Doktor! Ein idealeres Frauen-bildnis konnte von anderer Seite nicht geliefert werden.“

Bernd Caspeler war rührend in seiner Begeisterung. Der Reklamechef lachte etwas überlegen.

„Nach Ihrer Ansicht vielleicht. Ausgerechnet Sie wollen den idealsten Typ gefunden haben, nachdem Sie Wochen vorher Zeit genug hatten. Doch wie gesagt, ich kann Ihnen nur den Gefallen tun, vorsichtig anzufragen. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Mal sehen, ob ich Herrn Doktor von Katenius erreiche.“

Bange Minuten.

Was bedeutete diese Entscheidung jetzt für Bernd Caspeler?

Seine Gedanken weilten bei dem Mädchen, das ihm ein glücklicher Zufall so überraschend in den Weg geführt hatte.

Zufall? Schicksal? Bestimmung —

Zum ersten Male in seinem Leben fühlte er, wie sein Herz nicht ruhig bleiben konnte, wenn er des schönen jün-geren Mädchens gedachte.

Ja — immer klarer war in ihm die Erkenntnis ge-worden. Mit aller Leidenschaft seiner jungen Künstler-seele liebte er dieses kluge, tapfere Mädchen, und doch wurde diese Leidenschaft durch den Verstand beherrscht. Mußte es.

Ellen Ehlers durfte nie über sein Inneres erfahren. Das war ihm klar. Wie — wenn ihre köstliche Gegenwart ihm nicht genommen werden sollte.

Als der Reklamechef wieder eintrat, war er verlegen. „Gehen Sie, bitte, diesen Gang hier. Ganz recht im letzten Zimmer finden Sie Herrn Doktor von Katenius selbst.“

Mit einem Sprung war Bernd Caspeler draußen.

„Ellen! Ellen! Ich werde durch Sie fliegen!“

Hinter einem massigen, kostbaren Schreibtisch erhob sich ein Herr. Jung noch, wie Caspeler zu seinem Erfau-nen feststellte.

Mit freudlichem Lächeln trat er auf den jungen Künstler zu.

„Sie sind Herr Caspeler?“

„Natürlich, Herr Doktor. Sagen Sie, habe ich Glück!“

Doch Herr von Katenius schien nichts gehört zu ha-ben. Er hatte sich nie ergelassen und deutete mit der Hand nach dem leeren Stuhl, während seine Augen an der Anzahl von Reagenzglasern vor ihm hingen.

„Das, was Sie einrichten“, hörte Caspeler eine dunkle, warme Männerstimme wie von weitem, „suche ich, ver- stehen Sie — suche ich!“

Ein tiefes Aufleuchten ging über das junge Gesicht des Künstlers. Er öffnete den Mund; aber so groß wa-ren die Spannungen in ihm gewesen, daß er jetzt ni-eines Wortes mehr fähig war.

Fortsetzung folgt.

Lodzzer Tageschronik.

Ein ungewöhnlicher Streik.

Vorgestern ist in der Fabrik der Emilie Hoch in Zgierz, in der Pilsudskistrasse, ein ungewöhnlicher Streik ausgebrochen. In dieser Reiherei und Spinnerei waren die Arbeiter, 880 an der Zahl, in drei Schichten beschäftigt. Die Genehmigung zur Arbeit in drei Schichten lief aber am 30. September ab und wurde vom Arbeitsinspektorat nicht verlängert. Angesichts dessen sah sich die Fabrikleitung gezwungen, 10 Arbeiter, die bisher in der Nachtschicht arbeiteten, zu entlassen. Als Antwort auf das Verbot der dritten Arbeitsschicht traten die Arbeiter jedoch in den Streik und hielten die Fabrik besetzt. Gestern intervenierte eine Abordnung der Streikenden beim Kreisstarosten Matowski und bat, auf die Arbeitsinspektion dahin einzuwirken, daß die Arbeit in drei Schichten weiterhin gestattet werde. — Dies ist ein Vorfall, der zeigt, wie Arbeiter nur in ihrem eigenen Interesse auftreten, ohne das allgemeine Interesse zu berücksichtigen.

Wieder ein Konflikt bei Müllers Erben.

In der Fabrik der Erben Lebrecht Müllers ist bekanntlich erst unlängst ein langwieriger Streik beigelegt worden und schon ist es wieder zu einem Zwist zwischen den Arbeitern und der Fabrikverwaltung gekommen. Die Fabrik hatte sich damals verpflichtet, alle Arbeiter nach und nach wieder einzustellen, sobald die Fabrik den Betrieb aufgenommen haben werde. Es sind jedoch neue Arbeiter eingestellt worden, während etwa 200 alte Arbeiter beschäftigungslos sind. In dieser Angelegenheit haben die Vertreter des Massenverbandes bei der Firmenleitung interveniert und darauf hingewiesen, daß unbedingt die früheren Arbeiter wieder zu beschäftigen seien. Da die Vertreter der Firma eine ausweichende Antwort gaben, wurde das Arbeitsinspektorat um Vermittlung ersucht. (p)

Der Konflikt in der Glashütte Ge-Ha beigelegt.

Das Arbeitsinspektorat des 14. Rayons hat gestern in Sachen des Konflikts in der Glashütte „Ge-Ha“ (Nomaszkastraße 24) eine Konferenz stattgefunden, wobei sich die Vertreter der Firma bereit erklärten, den Arbeitern einen Prozentsatz Zulage zu gewähren. Die Arbeiter waren damit einverstanden und erklärten sich bereit, die Arbeit aufzunehmen. Infolge des Erlöschens der Defen wird die Arbeit erst am Montag, dem 5. Oktober, aufgenommen werden. (p)

Verammlung der Fabrikmeister.

Der Fabrikmeisterverband hat für Sonnabend, den 3. Oktober, abends 19 Uhr, nach seinem Lokal in der Beszomińskastraße 74 eine allgemeine Verammlung der Fabrikmeister einberufen, in welcher Beschlüsse über die Aktion um Abschluß eines Lohnabkommens gefaßt werden sollen.

Verunglücktes Mädchen.

Auf dem Hofe des Hauses Zakonna 23 fiel die 10 Jahre alte Lucia Srogosz so unglücklich hin, daß sie einen Schulterknochenbruch erlitt. Das Mädchen wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht.

Ueberfahren.

In der Babianicastraße wurde der 14jährige Stanislaw Jimowski, Kowalska 4, von einem Wagen überfahren. Der Knabe trug einen Armbruch davon und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Einschreibung des Jahrganges 1916.

Morgen, Freitag, haben sich die Männer des Jahrganges 1916 wie folgt im Militärbüro, Petrikauer 16a, zur zweiten Einschreibung zu melden: die im Bereiche des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben K, L, M beginnen, ferner diejenigen aus dem 7. Kommissariat mit den Buchstaben G, H und Ch. Mitzubringen ist der Personalausweis sowie die Bescheinigung über die erste Registrierung.

Messerstecherei beim Kartenspiel.

In der Wohnung des Stanislaw Alojowski, Wila 54, saßen einige Männer beim Kartenspiel, darunter auch der Stanislaw Jurczak und der 31jährige Gustav Krebs. Krebs bemerkte hierbei, daß Jurczak falsch spielt und machte ihn deswegen aufmerksam. Als Jurczak sein ärgerliches Spiel dennoch weiter betrieb, wurde Krebs von einer so sinnlosen Wut gepackt, daß er ein Messer ergriff und es dem Falschspieler zweimal in den Kopf und Hals stieß. Jurczak mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht werden. Krebs wurde verhaftet.

Selbstmord eines Kaufmanns.

Der Lodzzer Kaufmann Adolf Goldberg, Wilczanaka 117, der im Hause Andrzejastr. 2 ein Schreibmaschinengeschäft besitzt, verließ vorgestern seine Wohnung und begab sich nach Konstantynow und von dort aus nach dem nahegelegenen Dorfe Stawki, Gemeinde Kambien, wo er sich an einem Baume erhängte. Als man ihn entdeckte, war an eine Rettung nicht mehr zu denken. Goldberg, der 58 Jahre alt ist, hat mehrere Briefe hinterlassen und bittet darin, niemand zu beschuldigen, da er durch materielle Schwierigkeiten zu der Verzweiflungsstat gezwungen worden sei. (p)

Die Schulfrage im Mittelpunkt des Interesses.

Zum heutigen Beginn der Volksschulwoche.

Anläßlich der heute beginnenden „Woche der Volksschule“, die bekanntlich bis zum 8. Oktober dauern wird, fand gestern im Stadtratssaale eine Versammlung verschiedener Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens statt.

Ueber die Lage des Schulwesens in Lodz sprach der gewesene Magistratschöffe Prof. Hajkowski. Der Redner schilderte die Entwicklung des Schulwesens in Lodz und unterstrich insbesondere die Tatsache der Einführung des Schulzwanges in Lodz am 30. Juni 1919, wodurch im neuerstandenen Polen zum erstenmal der Schulzwang eingeführt wurde. Das Beispiel von Lodz hat dann in ganz Polen Nachahmung gefunden. Die Schwierigkeiten in bezug auf Lokalitäten und Lehrerzahl sind aber in der letzten Zeit immer größer geworden, so daß nicht immer der Schulunterricht in entsprechender Weise allen Kindern gesichert werden konnte. Eine Abhilfe hinsichtlich der Schulbauten wurde in der letzten Zeit durch die Schaffung der Schulbaugesellschaft geschaffen, die durch Spendenammlung Mittel für Schulbauten aubringt. Diesem Zweck diene auch die am 2. Oktober beginnende Volksschulwoche.

Jng. Sawczyk berichtete über die in Lodz geführten Schulbauten. Gegenwärtig würden die Arbeiter am Bau des Volksschulgebäudes an der Gde Mackiewicz- und Dłzynastraße geführt. Für den Bau dieses Gebäudes habe die Schulbaugesellschaft 100 000 Zloty zur Verfügung gestellt, d. h. soviel, wie Lodz an Spenden aufgebracht habe. Der Redner unterstrich, daß die Lodzzer Stadtverwaltung stets größten Wert auf den Bau von Schulgebäuden gelegt habe, doch seien die Mittel in den letzten Jahren gering gewesen, so daß das Schulbauwesen seitens der Stadtverwaltung nicht mehr so gefördert werden konnte wie in früheren Jahren.

Es ergriff sodann Schulinspektor Dobrowolski das Wort. Er wies auf die große Not hin, die unter den Volksschulkindern herrscht, was eine Hilfe seitens der breiten Öffentlichkeit notwendig mache. Armen Kindern würde Kleidung, Schuhwerk und auch Essen gegeben, wobei die Mittel hierzu fast ausschließlich durch die Vormundschaften aufgebracht werden. Jährlich würden auf diese Weise in Lodz über 100 000 Zloty aufgebracht.

Nach den Referaten wurde das Präsidium des Komitees der dritten „Volksschulwoche“ gewählt, worauf Schulleiter Tuzek über den Plan der Volksschulwoche in Lodz referierte. Im Laufe der Woche werden Spenden für die Schulbaugesellschaft gesammelt und Vorträge über die Noie und Bedeutung des Schulwesens gehalten werden.

Eine rabiate Frau.

Als der 36jährige Ludwik Gorny, wohnhaft in Kocica, Zielona 4, vorgestern abend betrunken nach Hause kam, goß ihm seine Frau Jozja nach einem Streit heißes Fett ins Gesicht. Der Mann erlitt schwere Verbrennungen im Gesicht und an der Brust und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. Die rabiate Frau wurde von der Polizei zur Verantwortung gezogen.

Angehoffener Kohlendieb.

In der Nähe des Dorfes Kralkowice sprangen auf der Strecke Moszczenica—Kozuski drei Personen auf einen Kohlenzug und begannen Kohlenstücke abzuwerfen. Die Diebe wurden aber von dem Zugpersonal bemerkt. Einer der Zugwächter feuerte auf die Diebe mehrere Schüsse ab, durch welche einer der Diebe getroffen wurde und vom Wagon herabstürzte, während die anderen zwei flüchteten. Der verletzte Kohlendieb erwies sich als der 27jährige Kazimierz Lupinski, der in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurde.

Selbstmordversuch eines Arbeitslosen.

In seiner Wohnung in der Topolowa 35 durchschaltete sich der 27jährige Hieronim Antoszejak in selbstmörderischer Absicht die Schlagadern an den Händen sowie die Kehle. Der Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführt. Antoszejak war arbeitslos und dürfte die Verzweiflungsstat infolge großer Not begangen haben.

Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Straßenbahn.

Vor dem Hause Petrikauer 284 stieß der Personenkraftwagen PZ 443 356 auf eine Straßenbahn Nr. 11 auf. Kraft- und Straßenbahnwagen wurden beschädigt. Der in dem Kraftwagen fahrende 60jährige Kaufmann Nikodem Wiolek aus Tuchel erlitt mehrere Rippenbrüche und wurde in ernüchtertem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Der Kraftwagenfahrer Roman Jerzykowski aus Ostrow Wielkopolski kam hingegen mit dem bloßen Schreck davon. Jerzykowski, der die Schuld an dem Unglück trägt, wurde zur Verantwortung gezogen.

An der Gde Petrikauer und Marutowicza wurde die Estera Jajs, ohne bestimmten Bonort, von einem Kraftwagen überfahren. Die Jajs erlitt allgemeine Verletzungen und wurde einem Krankenhaus zugeführt. Gegen den Führer des Kraftwagens, Stanislaw Galecki, wurde ein Protokoll verfaßt.

Eröffnung des neuen Bankhauses der Postsparkasse in Lodz.

Gestern in den Vormittagsstunden fand die feierliche Eröffnung des neuen Bankhauses der Lodzzer Abteilung der polnischen Postsparkasse in der Kosciuszko-allee 15 (frühere Handelsbank) statt. Es ist dies für unser Lodz ein Ereignis von weittragender Bedeutung, hat es doch endlich eine selbständige Abteilung der PPK mit vollem Tätigkeitsbereich erhalten, wodurch die bisherige Abhängigkeit von Warschau automatisch wegfällt.

An der Eröffnungsfeier nahmen die Behörden mit Herrn Wojewoden Hauke-Mowal an der Spitze sowie die Vertreter aller Wirtschafts- und Handelszweige und der Presse teil. Die Gäste begrüßte der Vizedirektor der Postsparkasse Herr Kazimierz Strzegocki im Beisein des Aufsichtsrates der PPK und der Abteilungsleitung. In seiner Rede unterstrich er die Tätigkeit der Postsparkasse als solche, die zum Wohle der Bevölkerung geschaffen wurde und alles daransetzen wird, um ein Finanzinstitut zu werden, daß das volle Vertrauen der Bevölkerung genießen wird. Ansprachen hielten ferner der Stadtpräsident Godlewski und der Präses der Handelskammer Dr. Maciszewski. Zum Schluß der Feier besichtigten die Gäste die Räume der Anstalt, die auf 7^{te} Etage eingerichtet worden sind.

Von der Bedeutung der Sparkasse zeugen die 29 Milliarden Zloty jährlichen Umlages, was einen täglichen durchschnittlichen Umsatz von 100 Millionen Zloty darstellt.

Man hofft mit recht, daß nimmehr, wo die Lodzzer Abteilung der PPK ein volles Tätigkeitsbereich hat, die Finanzspruchnahme der PPK seitens aller Kreise der Bevölkerung vollkommen sein wird.

Pommerellische Touristenausstellung in Lodz.

Gestern wurde in Lodz die erste pommerellische Touristenausstellung eröffnet. Diese ist in 17 Eisenbahnwaggons, die auf dem Fabrikbahnhof aufgestellt sind, untergebracht. Der Eingang zur Ausstellung führt von der Kilinski- und Targowastraße. Die Touristenausstellung hat zum Zweck, daß Interesse der Reisenden für Pommerellen zu wecken. Die Ausstellung besteht aus Bildern und Werken über Pommerellen und die Kaschubei, Erzeugnissen der dortigen Industrie usw. Die Ausstellung wird in Lodz bis zum 10. Oktober bleiben und ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Den Vater in Verteidigung der Mutter erschossen.

Ungewöhnlicher Ausgang eines Gerichtsprozesses.

Das Lodzzer Bezirksgericht verhandelte gestern gegen den 20jährigen Michal Twardowski, der angeklagt war, seinen Vater getötet zu haben.

Der Vater des Angeklagten, der 54jährige Karol Twardowski, lebte mit seiner Familie in großen Unfrieden, indem er alle seine Familienangehörigen dauernd mißhandelte, wobei vor allem seine Frau zu leiden hatte. Infolge der dauernden Peinigungen reichte die bedauernswerte Frau im Mai d. J. gegen ihren Mann eine Gerichtsklage ein. Diese mußte jedoch vertagt werden, weil die Hauptzeugin in diesem Prozeß, die Tochter der Eheleute Twardowski inzwischen von ihrem Rabenvater einen so heftigen Fußtritt erhalten hatte, daß sie einen Beinbruch davonrug und im Krankenhaus lag. Als dann das Mädchen aus dem Krankenhaus nach Hause zurückkehrte, suchte Twardowski seine Tochter zu überreden, die Aussagen vor Gericht zu seinen Gunsten zu machen. Als dies die Mutter hörte, trat sie dazwischen, was den Mann in rasende Wut versetzte. Er stürzte sich mit einem Haarnemesser auf Frau und Tochter und brachte ihnen auch Verletzungen bei. In dem Moment kam der 20jährige Sohn der Twardowski, Michal, nach Hause und er hörte gerade noch, wie der Vater zu der Mutter sagte: „Jetzt mache ich mit dir Schluß.“ Der junge Mann zog nun in Verteidigung der Mutter einen Revolver und feuerte auf den alten Twardowski einen Schuß ab, durch welchen dieser tödlich verletzt wurde.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung bekannte sich Michal Twardowski zur Tat, erklärte aber zu seiner Entschuldigung, daß er nur die Mutter vor dem rabiaten Vater in Schutz nehmen wollte. Im Verlaufe der Verhandlungen kam auch das ganze Martyrium der Familie zutage, das diese wegen des rohen Vaters zu ertragen hatte.

Das Gericht billigte dem angeklagten jungen Mann mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis, wobei ihm die ganze Untersuchungszeit angerechnet und für den Rest der Strafe Bewährungsfrist zugebilligt wurde.

Das Urteil wurde vom Angeklagten wie vom Publikum mit sichtbarer Befriedigung aufgenommen.

Terroristen vom „Grünen Ring“ verurteilt.

Vor dem Lodzzer Bezirksgericht hatten sich gestern der 30jährige Lajb Lechowicer, der 36jährige Natan Rulman, der 32jährige Jankiel Dawidowicz und der 30jährige Genoch Pilicer wegen Terrorisierung der Händler auf dem Grünen Ring zu verantworten. Die Genannten zwangen die Händler, an sie gewisse Zahlungen zu leisten, widrigenfalls sie sie mißhandelten. Auf Grund einer Anzeige

zweier Kaufleute wurde den Terroristen das Handwerk gelegt. Lechowicz wurde zu 10 Monaten, die übrigen drei Angeklagten zu je 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein gefährlicher Räuber vor Gericht.

Am 6. August abends wurden die Eheleute Maria und Vincenty Grodzicki und zwei andere Männer vor dem Hause Sanocka 44, wo sie wohnen, von drei Männern angehalten, die Geld zu Schnaps verlangten. Die Genannten konnten sich jedoch noch rechtzeitig ins Torweg retten, da in diesem Moment der Hauswärtler das Tor öffnete. Gleich darauf trafen die erwähnten drei Wegelagerer in der Nähe des Hauses auf eine Gruppe anderer Männer, mit welchen sie bald in eine Schlägerei gerieten. Es blitzten Messer auf und einer der Teilneh-

mer der Schlägerei wurde durch einen Stich in den Hals auf der Stelle getötet. Wer den tödlichen Stich geführt hat, konnte nicht festgestellt werden, da die Teilnehmer der Schlägerei auseinanderliefen. Hingegen konnte einer der Männer, die von den Grodzicki das Geld erpresen wollten, festgestellt werden, der sich als der 24jährige Zygmunt Pawelec erwies. Pawelec hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Nachdienst in den Apotheken.

Stedel, Limanowski 37; Jankielowicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorila 91; Borkowicz, Jawadzka 45; Gluchowski, Karutowicza 6; Hamburger, Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Die Unterschlagungen in der Chorzower Polizeidirektion.

Bei der Durchsicht von Akten der Strafabteilung der Chorzower Polizeidirektion ist man vor einigen Monaten auf einige Unklarheiten gestoßen, die eine Nachprüfung erforderlich machten. Im Verlaufe dieser Nachprüfungen stellte es sich heraus, daß in dieser Abteilung finanzielle Unregelmäßigkeiten vorliefen, es fehlte der vorläufig festgestellte Betrag von etwa 3300 Zloty. Im Zusammenhang damit wurden einige Tage darauf drei Beamte dieser Abteilung, und zwar Johann Borka, Josef Kaminski und Hermann Kremer, verhaftet, die sich nun gerichtlich zu verantworten hatten. Es ist bemerkenswert, daß die Angeklagten ihre Schuld nicht leugneten, aber die Tat damit begründeten bzw. entschuldigen wollten, daß ihre Bezüge derart niedrig waren, daß sie damit ihre Ausgaben nicht bestreiten konnten. Eine Reihe von Zeugen wurde vernommen, die den Angeklagten ein günstiges Zeugnis ausstellten. Auch die Vorgesetzten erklärten, daß sie die Angeklagten einer solchen Tat nicht für fähig gehalten haben. Das Gericht verurteilte Borka zu 2½ Jahren Gefängnis, 100 Zloty Geldstrafe und 250 Zloty Gerichtskosten, Kremer wurde zu 1½ Jahren Gefängnis 100 Zloty Geldstrafe und 170 Zloty Kosten und Kaminski zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe verurteilt. Allen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre abgesprochen. Kremer wurde eine Bewährungsfrist von 5 Jahren zugesprochen. Das Urteil wurde im Gerichtssaal sehr zweideutig kommentiert.

Allen Beamten der Janlowic-Schächte gekündigt.

In den seit Monaten dauernden Konflikt zwischen der Belegschaft der Janlowic-Schächte in Boguschowiz bei Rybnik schien es vor einigen Wochen, als wenn durch die zwischen Gewerkschaften und Donnersmardverwaltung getroffenen Vereinbarungen der Streit endgültig beigelegt sei und daß sowohl die Arbeiter als auch die Beamten teils in Turmus geschickt, teils auf andere Schachtanlagen übernommen werden. Bei den Arbeitern scheint man sich an die Vereinbarungen zu halten, hingegen wurde zum 1. Oktober der gesamten Beamtenschaft die Dienstzeit innerhalb von 3 bzw. 6 Monaten gekündigt. Diese Massenkündigung der Beamtenschaft der Janlowic-Schächte löst in der Arbeiterschaft die größte Empörung aus, weil man in diesen Maßnahmen den ersten Schritt sieht, sich später auch der Arbeiterschaft zu entledigen. Eine Delegation der Beamten und Arbeiter ist bei ihren Gewerkschaften vorstellig geworden. Sie fordern die Intervention bei den maßgebenden Instanzen und drohen mit einem Streik, falls die Kündigungen nicht zurückgenommen werden.

Jungdeutsche Liebesabenteurer.

Die „Polka Zachodnia“ weiß von einem „Liebesabenteuer“ zweier Delegierten des jungdeutschen „Unterparteitages“ in Chorzow zu berichten. Anscheinend haben die „Liebesberufe“ nach genereller Regelung der Volkstumsfragen des Führers Wiesner die Jungdeutschen nicht ganz befriedigt, so daß sie es vorzogen, noch einen Vblescher zu machen, der sie mit zwei freundlichen Mädchen in Verbindung brachte, bei denen sie ihre politischen Wünsche des Nachts befriedigten. Aber am Morgen erregten die unternehmungslustigen Jungdeutschen im Eifer der Aktion um das Volkstum den Liebeslohn zu zahlen, denn sie schlossen die beiden Freundinnen ein und versuchten, sich aus dem Staube zu machen. Aber unterwegs wurden sie von einem Freunde der besagten „Damen“ gestellt, der die Zahlung von je 2 Zloty forderte, andernfalls sie mit seiner Art Bekanntschaft machen sollten, die er in Bereitschaft hielt. Es blieb den jungdeutschen Liebeshelden Arthur aus Skoczow und Kaleja aus Kattowitz nichts anderes übrig, als den Liebesobulus zu zahlen, worauf der Freund verschwand, aber die Jungdeutschen die Polizei aufsuchten, die auch bei besagten „Damen“

erschien, die sich indessen weigerten, den Namen ihrer „Beschützer“ zu nennen. Jedenfalls haben die beiden Jungdeutschen ein Abenteuer mehr hinter sich, das sie wahrscheinlich genau so enttäuschte, wie die Referate des jungdeutschen Unterparteitages.

Erpressungsversuch an einem Mühlenbesitzer.

Unter Androhung der Ermordung wurde der Mühlenbesitzer Michael Rowoll in Sohrau brieflich aufgefordert, eine bestimmte Summe zu hinterlegen. Es dürfte noch bekannt sein, daß vor einigen Monaten der Besitzer der amerikanischen Mühle in Sohrau, Sisko, von einem Arbeitslosen erschossen wurde, nachdem er sich weigerte, diesem Arbeit zu verschaffen bzw. eine Entschädigung zu zahlen. Auch Sisko wurde vorher brieflich aufgefordert, den fraglichen Wünschen nachzukommen, wobei man ihm gleichfalls mit Ermordung bedrohte. Sisko legte diesen Briefen indessen keinerlei Bedeutung bei und wurde dann das Opfer des Mordanschlages auf der Schießstätte in Sohrau. Der Mühlenbesitzer Rowoll indessen war durch die Ereignisse gewarnt und gab den Erpresserbrief der Polizei, die bald umfassende Untersuchungen aufnahm, die jetzt zur Verhaftung einer Frau Strzypeczak aus Orzesze führten. Wie es heißt, sind in dieser Affäre noch andere Personen einbezogen, deren Namen im Interesse der Untersuchung geheimgehalten werden.

Wieder ein Opfer der Erdererschütterungen.

Infolge der Erdererschütterungen auf der „Friedensgrube“ bei Nowy Bytom ging der Bau eines Pfeilers zur Lücke, wobei der 24-jährige Häuer Paul Gwozdz verchtet wurde. Der Verchtete konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Wie es heißt, sollen die Bergbehörden eine Untersuchung eingeleitet haben.

Ein zu leidenschaftlicher Liebhaber.

Der Arbeiter L. war in seine Freundin Standurza leidenschaftlich verliebt und beobachtete sie auf Schritt und Tritt, was oft zu Erzessen Anlaß gab. Besonders regte sich L. darüber auf, daß seine Freundin bei einer Frau K in Chorzow in der Mielenkiewo verkehrte und lehrte sie, falls er sie dort nochmals antreffe. Diese Drohungen hatten aber wenig Erfolg und nun schlug L. am Dienstag abend, als sich die St. bei besagter Frau aufhielt, etwa 12 Fenstersteine aus. Nun eilte die St. auf die Straße, mit ihr aber auch der Hauswirt, der durch die zerschlagenen Fenstersteine in Erregung gebracht worden war. Da er aber nicht den Täter, sondern nur die St. draußen vorfand, schlug er mit einem Feuerhaken berartig auf die St. ein, daß sie blutüberströmt zusammen brach und von der Polizei ins Spital überführt werden mußte. Der allzuleidenschaftliche Liebhaber ist nicht aufzufinden.

Bielik-Biala u. Umgebung.

Der Arbeiter-Jugendtag in Bielik-Biala

Wie alljährlich, so veranstalten auch dieses Jahr die Arbeiterjugend- und Sportvereine einen Arbeiterjugendtag, welcher am 3. und 4. Oktober l. J. stattfinden wird. An dem Jugendtag nehmen sämtliche deutschen und polnischen Arbeiterkultur- und Sportvereine teil. Samstags von 3 Uhr nachmittags finden am Sportplatz in Biala-Lipnik an der Legionenstraße sportliche Veranstaltungen statt. Sonntags, den 4. Oktober, sammeln sich alle Teilnehmer um 9 Uhr vormittags vor dem Arbeiterheim in Bielik, von wo der Demonstrationzug sich nach Biala auf den Sportplatz Biala-Lipnik begibt. Die Teilnehmer von Jastenia, Kurzwald, Lobnitz, Altbielik und Alexanderfeld sammeln sich vor dem Arbeiterheim in Alexanderfeld und kommen von dort über die Berggasse zum Bieliger Arbeiterheim. Des weiteren findet am Sonntag um 4 Uhr nachmittags im Saale des Bieliger Arbeiterheimes eine Akademie statt, an welcher alle deutschen und polnischen Kultur- und Sportvereine teilnehmen werden. Das Programm wird sehr reichhaltig sein und umfaßt Musik-, Chor- und Rezitationsvorträge. Referate werden in deutscher und polnischer Sprache gehalten werden. Die Turner werden ebenfalls mit sportlichen Vorführungen aufwarten.

Im Falle ungünstigen Wetters findet die Festabende schon am Vormittag um 10 Uhr im Arbeiterheim laale statt.

An alle Jugendgenossen und Genossinnen, Mitglieder der Partei und Gewerkschaft sowie Sympathiker ergeht die höf. Einladung, die Veranstaltung des Jugendtages zahlreich zu besuchen.

Zeitiger Winter — zeitige Sorgen.

Schneller als man glaubte, ist in unserer Gegend ein starker Schneefall eingetreten und hat über Nacht von Montag auf Dienstag unsere Landschaft mit einer starken Schneedecke überzogen. Da die Bäume noch alle das Laub haben und der Schnee feucht und schwer war, brachen unter der Last desselben die Äste, wodurch besonders in den Obhgärten größerer Schaden angerichtet wurde. Von unseren Bergen wird eine Schneehöhe von 15 Zentimeter gemeldet. Wird dieser zeitige Schneefall auch manchem Sportfreund das Herz höher schlagen lassen, so bringt der Wetterumschlag schon Sorgen für die arme Bevölkerung. Rechtzeitig muß nun an die Anschaffung von warmen Schuhen und Wäsche gedacht werden und Kohle heißt es nun rechtzeitig einkellern und was man noch sonst so alles für den langen Winter benötigt. So bringt der Winter für viele Freuden, für die arme Bevölkerung jedoch nur neue Leiden.

Böse Folgen eines Nachbarnstreites. In Jeleśnia im Bezirk Biala kam es dieser Tage zwischen Nachbarn zu einem Streit, bei welchem der Schuldiener schwere Verletzungen erlitt. Der Schuldiener Pluta Josef hatte mit seinem Nachbarn einen Streit, der in Familienangelegenheiten zu suchen sein soll. Bei dem Streit verfezte ein Nachbar dem Pluta mit einem Eisen drei Hiebe in den Kopf, so daß dieser dadurch einen Bruch der Schädeldecke erlitt. Die Bialaer Rettungsgesellschaft wurde verständigt, welche den Pluta in das Bialaer Spital überführte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Tod infolge Schlaganfall. Am 29. September d. J. wurde das Bieligier Polizeikommissariat verständigt, daß bereits seit zwei Tagen die Wohnung der Schneiderin H. am Ringplatz Nr. 12 verperrt ist und daß die Frau in dieser Zeit auch nicht gesehen wurde. Die Polizei ließ daher durch einen Schlosser die Wohnungstür öffnen. Im Zimmer fand man dann die 59 Jahre alte Frau tot am Boden liegend vor. Der herbeigerufene Arzt Dr. Breit stellte als Todesursache Herzschlag fest. Die Gerichtsbehörde hat die Leiche zur Beerdigung freigegeben.

Eröffnung der Parteischnle.

Wie alljährlich so veranstaltet auch in diesem Jahre die DSA eine Parteischnle, welche wöchentlich einmal durch die Wintermonate stattfinden wird. Die erste Stunde findet am Dienstag, dem 13. Oktober, um 6 Uhr abends, im Arbeiterheim statt. An die Mitglieder der Partei und der Kulturvereine ergeht die Einladung, diese Parteischnle zahlreich zu besuchen. Sozialistisches Wissen ist heute mehr denn je notwendig, darum sollte es keiner unterlassen, durch den Besuch dieser Schnle sein Wissen zu erweitern.

Bunter Abend des AOB „Frohinn“ Bielik.

Wie bereits bekannt gegeben wurde, veranstaltet der AOB „Frohinn“ in Bielik Samstag, den 3. Oktober, im Saale des Arbeiterheimes mit dem Beginn um 8 Uhr abends einen bunten Abend mit reichhaltigem Programm. Chor-, Solo- und Tanzvorträge werden in bunter Reihenfolge abwechseln. Der Besucher wird daher bestimmt auf seine Rechnung kommen. Nach Schluß der Vorträge wird getanzt. An alle Genossen und Sympathiker ergeht daher die höf. Einladung, diese Veranstaltung zahlreich zu besuchen.

Deutscher Schulverein in Stare Bielik.

Zugunsten armer Schulkinder veranstaltet der deutsche Schulverein, Ortsgruppe Stare Bielik, am Sonntag abend, dem 3. Oktober, in den Lokaltäten der Frau Kath. Schuberth ein Wohltätigkeitskränzchen, und werden alle dazu auf das herzlichste eingeladen.

Kamitz, Sitzung des Wahlvereins. Dienstag, den 6. Oktober, findet um 7 Uhr abends im Gemeindegasthaus eine Sitzung des Wahlvereins „Vorwärts“ statt. Sämtliche Vorstandsmitglieder werden ersucht vollständig zu erscheinen.

Theaterspielplan.

Freitag, den 2. Oktober, im Abonnement Serie rot Premiere des Operetten-Lustspiels „Der Schneider im Schloß“.

Samstag, den 3. Oktober, nachmittags 4 Uhr, das Kindermärchen: „Das tapfere Schneiderlein“. Es gelten halbe Preise.

Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr, zum letzten Male als Fremdenvorstellung: „Liebe ist nicht so einfach“. Es gelten halbe Preise.

Sonntag abend 8 Uhr außer Abonnement die Lustspieloperette: „Der Schneider im Schloß“.

gunsten der Unterzeichner der letzten Anleihe an und versagte sich auf 22.30 Uhr.

Vierte Lesung in der Kammer.

Darauf ist die Kammer um 21.30 Uhr erneut zusammengetreten, um über die vom Senat zurückgelehrte Gesetzesvorlage in vierter Lesung zu beraten. Die Kammer verwarf aufs neue die Verbesserung des Senats über die Besteuerung der Devisengeschäftsgewinne, indem diese wieder auf 50 v. H. festgesetzt wurden.

Die Vorlage ging darauf wieder an den Senat zurück, der sich schließlich dem Willen der Kammer und der Regierung fügte und die Besteuerung der Devisengeschäftsgewinne in Höhe von 50 v. H. beließ.

Am Mitternacht konnte dann in der Kammer das Schlußdekret für die außerordentliche Sitzung verlesen werden. Die Währungsvorlage hat damit Gesetzeskraft erlangt. Sie wird am Freitag vormittag im Gesetzblatt veröffentlicht werden. Der Wiedereröffnung der Kasse am Freitag steht somit nichts mehr im Wege. Die Regierung Blum hat damit nach langem Hin und Her das Währungs Gesetz unter Dach und Fach gebracht und damit einen neuen Parlamentsstiefel davongetragen.

Spanischer Schritt in Genf.

Gegen den Eingriff der Staaten in die spanischen Angelegenheiten.

Genf, 1. Oktober. Der spanische Außenminister del Bayo überreichte vor einigen Tagen dem Generalsekretär des Völkerbundes Avenol eine Note, in der er namens der Madrider Regierung die Art und Weise schilderte, in der einige Staaten in die inner-spanischen Angelegenheiten eingreifen. Bezüglich dieser Note wurde noch nicht entschieden, ob sie von den Organen des Völkerbundes behandelt oder dem Londoner Neutralitätsausschuß abgetreten werden wird.

Der Negus zu großen Konzessionen bereit

Genf, 1. Oktober. In der Völkerbundsversammlung ergriff in der allgemeinen Debatte der abessinische Delegierte Thejas das Wort, der sich ausführlich mit der Situation Abessinians im Lichte des abessinisch-italienischen Konflikts auseinandersetzte. Er erwähnte auch das Problem der Sanktionen und erklärte, daß der Beschluß des Völkerbundes über die Aufgabe der Sanktionen gegen den Angreifer und der Beschluß über die Zulassung der abessinischen Delegation in der gegenwärtigen Tagung der Völkerbundsversammlung das abessinische Problem in keiner Weise löse. Zum Schluß erklärte er im Namen des Kaisers Haile Selassie, daß der Kaiser bereit wäre, großen Opfern von seiten Abessinians voll zuzustimmen, wenn das abessinische Problem im Rahmen des Völkerbundes gelöst werden könnte.

Sozialistische Partei in Jugoslawien verboten.

Vor Monatsfrist hat der Vorbereitungsanschuß für die Gründung des Sozialistischen Bundes des arbeitenden Volkes Jugoslawiens das Programm und Statut dem Innenminister zur Begutachtung vorgelegt und um die Erteilung der sogenannten Vorkonzession angefragt.

Am 16. September wurde vom Innenministerium zu Händen des Genossen Dr. Jivko Topalovic mitgeteilt, daß die Regierung die Anmeldung nicht zur Kenntnis nimmt und die Gründung der Partei verbietet. Gleichzeitig erließ das Zentral-Pressbüro des Ministerpräsidenten, die höchste Zensurinstanz für die jugoslawische Presse, die Anordnung, daß die Zeitungen von dem Verbot der Partei nichts bringen dürfen. Dadurch konnte die Öffentlichkeit von dem erlassenen Verbot bis heute noch nichts erfahren.

Textilarbeiterstreik in Jugoslawien.

Dieser Tage wurde in Slowenien der Streik der 12 000 Textilarbeiter nach ungefähr vier Wochen beendet. Die Arbeiterchaft hat zu Beginn des Streiks die Fabriken besetzt. In Maribor hat sie sie dann auf Aufforderung der Behörden freiwillig geräumt, in Kranj haben Gendarmen und Polizei gewaltsame Räumung der Fabriken vorgenommen, wobei Gummiknüppel und Tränengasbomben Verwendung fanden. Der zustandgekommene Kollektivvertrag regelt die Arbeitsbedingungen und setzt einen Minimallohn für die Arbeiter unter 18 Jahren mit 2,50 Dinar und für die Arbeiter über 18 Jahre mit 2,75 Dinar fest. Auch einige besser bezahlte Kategorien haben eine Aufbesserung erhalten. Auf das Jahr umgerechnet dürfte die Gesamtlohnaufbesserung etwa 8 Millionen Dinar ausmachen.

Trotz dem verabredeten Generalpardon versuchen fast alle Textilindustriellen an den Arbeitern Rache zu üben. Einige hundert Arbeiter und Arbeiterinnen, meist ober Vertrauensmänner, wurden entlassen. Die Unterhandlungen wegen dieses harten Vertragsbruchs werden geführt. Die Behörden vermitteln. Ueber die Streiks darf die Presse nichts berichten. Höchstens kann sie amtliche Nachrichten abdrucken, die aber natürlich sehr spärlich fließen und keinen Ueberblick über die Lage ermöglichen.

Kasy P.K.O. Oddziału w Łodzi

ul. Aleje Kościuszki Nr. 15

otwarte są: dla wpłat i wypłat oszczędnościowych oraz dla wpłat na konta czekowe od godz. 8-13 i od 17-19

dla wypłat czekowych od godz. 8-13.

Wieviel Tabak wird produziert?

Die Tabak-Weltproduktion befindet sich seit Jahren in steter Abnahme. Im letzten Jahre wurden 20 Millionen Zentner erzeugt, das sind mehr als eine Million Zentner Tabak weniger als im Jahre vorher. Der größte Tabakproduzent ist Asien — mit 7 Millionen Zentnern im letzten Jahr. Die gesamte europäische Erzeugung betrug 3 Millionen Zentner. Die größten europäischen Tabakerzeuger sind der Reihenfolge nach Italien, Griechenland, Türkei, Frankreich.

Sport.

Vom Vortreffen Łodz — Białystok.

Am gestrigen Tage nannte der Bialystoker Vorverband seine Mannschaft, die in Łodz gegen die Auswahlmannschaft von Łodz kämpfen wird. Es sind dies: Fliegengewicht: Lewin, Bantamgewicht: Sandler, Federgewicht: Mai und Rosenblum, Weltergewicht: Kretowicz und Strauß und im Mittelgewicht: Cionzala. Anstelle der angekündigt gewesenen zwei Kämpfe im Bantamgewicht, wird in dieser Gewichtsklasse nur ein Kampf stattfinden, dafür aber auch einer im Fliegengewicht. In der Łodzer Mannschaft mußten dadurch Änderungen vorgenommen werden. Im Fliegengewicht wird Szwed (ZAP) kämpfen und anstelle von Komalewski Wozniakiewicz. Die Zusammenstellung der Paare hat folgendes Aussehen: Szwed — Lewin, Bartniał — Sandler, Jagot — Piotrowicz, Wozniakiewicz — Mai, Mikolajczyk — Rosenblum, Durlowski — Strauß, Wdowinski — Kretowicz und Krawczyk — Cionzala.

Gelächst wird im Saale des Populären Theaters in der Ogrodowa 18, am Sonntag um 11.30 Uhr vormittags.

Neues Vereinslokal für ZAP.

Der rührige Fabriksporverein ZAP eröffnet am Sonnabend um 18 Uhr in der Jerzegostraße 22 ein neues Vereinslokal, das nach den neuesten technischen Errungenschaften eingerichtet wurde. Die Vereinsleitung hofft durch dieses Lokal die Sporttätigkeit des Vereins noch steigern zu können.

Diverse Sportnachrichten.

Heute kommt auf dem WKS-Platz um 15 Uhr ein Fußballspiel zwischen der Wilsner Makkabi und einer kombinierten Mannschaft aus Spielern der Łodzer Makkabi und der Hakoah zum Austrag.

Heute sollte in Belgrad der Tennisländerkampf Jugoslawien — Polen beginnen. Im letzten Augenblick haben die Jugoslawen das Treffen abberufen. Der Grund wurde zwar nicht angegeben, aber er wird wohl in der niederschmetternden Niederlage der jugoslawischen Tennispieler gegen die Tschechoslowakei zu suchen sein.

In London kam ein Sechstagerrennen zum Austrag, welches die deutschen Fahrer Kilian-Wopel mit Kundenvorsprung gewann. Dieses deutsche Paar hat hintereinander 9 Sechstagerrennen gewinnen können, davon 8 in Amerika.

In Warschau kam am vergangenen Sonntag ein Radrennen über 50 Kilometer für die Zeitungsfahrer zum Austrag. Das Rennen gewann Matczal in 1 St. 22 Min. 30 Sek.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 3. Oktober 1936.

Warschau-Łodz.
6.33 Gymnastik 7.40 Schallpl. 11.30 Schulsendung 12.03 Rechtsberatung 12.23 Konzert 14.30 Musik 15.45 Für ältere Kinder 16.15 Konzert 17.05 Solistenkonzert 19 Abendkonzert 20.15 Für die Auslandsposten 21 Kammerkonzert 21.30 Fröhliche Sirene 22.10 Sport 23 Tanzmusik 23.30 Wunschkonzert.

Kattowitz.
13.15, 14.30 und 18.35 Schallpl. 15.30 Plauderei 18 Kinderfunk 18.25 Schlesische Gedichte.

Königswusterhausen.
6.30 Morgenmusik 12 Bunter Wochenende 14 Allerlei 18 Volkslieder 20.10 Operette: Indigo und die vierzig Räuber 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

12 Bunter Wochenende 14 Allerlei 16 Froher Funke für alt und jung 19 Erntedankfest 20.10 Militärkonzert 22.30 Tanzmusik.

Wien.

12 Schallpl. 15.40 Mandolinentkonzert 19.10 Konzert 20.10 Emmerich Kalmann-Potpourri 23.25 Wiener Musik.

Frag.

12.35 Militärkonzert 15 Bulgarische Musik 19.35 Bunte Stunde 22.30 Konzert.

Galakonzert der Warschauer Philharmonie.

Heute beginnt in Warschau die offiziell Konzertreisen. Die Saison wird durch ein Konzert des Warschauer Philharmonischen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Zygmunt Lutoszewski eröffnet, welches von allen polnischen Rundfunksendern um 20.05 Uhr übernommen wird. Der polnische Rundfunk wird im Laufe der Saison 15 Konzerte aus der Warschauer Philharmonie übernehmen. Das Programm des heutigen Konzerts umfaßt ausschließlich Werke polnischer Komponisten der Jetztzeit, darunter das wehmütige aber dennoch schöne sinfonische Poem von Karłowicz und ferner die mächtige 4. Sinfonie von Szymanowski, dessen Klavierpartie der bekannte Pianist Josef Turczynski ausführen wird, das Moskowskische Werk „Aus dem Leben der Völker“, sowie ein sinfonisches Scherzo von Kozyci. Dem Konzert gehen einführende Worte des Magisters Golachowski voran.

Tausend und eine Nacht, musikalische Sendung.

Die berühmten Erzählungen aus Tausend und eine Nacht waren und sind auch heute noch die Quelle von Kompositionen. Die „Scheherazade“ von Rimski-Korsakow hat Weltruhm erlangt. Wie diese Erzählungen von Richard Ralf und dem zeitgenössischen russischen Komponisten Sergiusz Prokofjew vertont wurden, davon können sich heute die Rundfunkhörer um 16 Uhr überzeugen. Das Kammerorchester unter Leitung des Dirigenten A. Herman wird im Rahmen dieses Konzerts zwei Ballettsuiten dieser Komponisten spielen.

Öffentliche Konzerte des polnischen Rundfunks.

Der polnische Rundfunk wird in der bereits begonnenen Winteraison sehr zahlreich sinfonische Rundfunkkonzerte geben, die auch für das breite Publikum zugänglich sein werden, da sie in Warschau im Kinotheater „Roma“ gegeben werden. Das erste dieser Art Konzerte findet am Dienstag, dem 6. Oktober, um 20.15 Uhr statt und wird Werke von Louis d'Albert, Richard Strauß, Prokofjew, Kodaly usw. enthalten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Łodz-Süd. Heute, Freitag, 7.30 Uhr, Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Ortsgruppe Łodz-Nord. Am Sonnabend, dem 3. Oktober, um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung des Vorstandes bei Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Łodz-Ost. Sonntag, den 4. Oktober, findet eine Vorstandssitzung statt, die bei Gen. Stödel stattfindet und an der auch die Vertreterinnen der Frauengruppe teilzunehmen haben.

Chojny. Sonnabend, den 3. Oktober, findet um 7.30 Uhr eine Sitzung des Vorstandes der Ortsgruppe Chojny statt.

Parteiveranstaltungen.

Die Ortsgruppe Ruda-Pabianicka der DSWP veranstaltet am Sonntag, dem 4. Oktober, ab 2 Uhr nachmittags, in der Gornastraße 36 ein Stern- und Edelbenschießen mit nachträglichem Familienfest im Parteilokale. Zu dieser Veranstaltung sind alle Parteimitglieder mit ihren werken Angehörigen eingeladen.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Rachruf.

Wir geben hiermit der gesamten Mitgliedschaft bekannt, daß am 30. September 1936 unser treues Mitglied, Genosse

Julius Bappit

im Alter von 70 Jahren verschieden ist. In dem Dahingegangenen verkörperte die Partei einen aufrichtigen Kämpfer, der bis zum letzten Atemzuge auf der Seite des werktätigen deutschen Volkes stand.

Seine feindlichen Andenken! Die Beerdigung findet morgen, Sonnabend, um 8 Uhr nachm., von der Zwirki-Strasse in Ruda-Pabianicka statt.

Deutsche Sozialistische Arbeiterpartei Polens
Bezirksverband und Ortsgruppe Ruda-Pabianicka

Unsere Unterstützungsstaff (Hilfsstaffe in Sterbefällen)

Am Mittwoch, dem 30. September 1936, verstarb das Mitglied unserer Kasse, Herr

Julius Bappit

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Verwaltung der U. U. A.

Heilanstalt

Petrifauer 294

bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89

Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Bloth

Venerologische Heilanstalt

Haut- u. Geschlechts-
Krankheiten

Petrifauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin

Konsultation 3 Bloth

**Zahnärztliches Kabinett
TONDOWSKA**

Glówna 51, Ecke Kilińskiego, Front, I. Etage
Telephon 174-93

Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sraugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends, Sonntag u. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte - Heilungskostenpreise

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtsfälle
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm.

Städt'sches Theater Heute 8.30 Uhr abends

Die große Liebe

Popul'ares Theater Abends 8.15 Uhr „Kaska Karjatyda“

Casino: Pasteur

Corso: I. Ich tanze für dich
II. Ich gebe das Kind nicht her

Europa: Jüdel mit der Fiedel

Grand-Kino: „Die Aussätzige“

Miraz: Dodek an der Front

Metro-Adria: Tarzan

Palace: Vergiß meiner nicht ...

Przedwośnie: Der goldhaarige Knirps

Rakiety: Der geheimnisvolle Strahl

Rialto: Regina

Religiöse Vorträge

von Prediger **P. Pohl** - Altona

vom 28. September bis 4. Oktober 1936
abends 8 Uhr, in der
Baptisten-Kirche
Lodz, Nowotstr. 27

Vortragssfolge:

**Freitag: Gottes höchste und herrlichste
Prophezie**

**Sonntag, vorm. 9 30 Uhr: Segens- und Verfluchungszeiten
nachm. 5 Uhr: Wie wird man Christ?**

Die Gemeindeglieder wirken mit. - Wir gestatten uns, Sie hiermit
sehr herzlich einzuladen.

Ein Anrecht auf das Glück hat
der Besitzer eines Loses aus der

Kollektur Nr. 100

Lodz, Andrzejka 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl die Dein Los, und
Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

**Warum
schlafen Sie
auf Stroh?**

wenn Sie unter günstigsten
Bedingungen, bei wöchentl.
Abzahlung von 3 Zlot an,
ohne Provision, wie bei
Barzahlung, Matrasen haben können.
(Für alte Kundschaft und
von ihnen empfohlener
Kunden ohne Anzahlung)
Auch Sofas, Schaukelstühle,
Laternen und Stühle
bekommen Sie in feinsten
und solidester Ausführung
Bitte zu berücksichtigen, ohne
Kaufzwang!

Besuchen Sie genau
die Adresse:
Lapejzerer P. Weik
Sienkiewicza 18
Front, im Laden

Brunnenbau-

Unternehmen KARL ALBRECHT
Lodz, Zeglarska 5 (an der Stryka 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnen-
baufach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tief-
bohrungen, Reparaturen an Hand- und
Motorpumpen sowie Kupferschmiedearbeiten
Sollt - Schnell - Billig

Die überblicklichste Feuilletonzeitung

sind die

7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr.
pro Woche

Zu beziehen durch
„Volkspresse“, Petrifauer 109

**Deutsche Sozial. Arbeiterpartei Polens
Ortsgruppe Ruda-Pabianicka**

Wir veranstalten am Sonntag, dem 4. Oktober, ab
2 Uhr nachm. in der **Gorna 36** ein

Stern- u. Scheibenschießen
mit darauffolgendem Familienfest im Parteilokal

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Mit-
glieder und deren Angehörigen freundlichst ein
Der Vorstand.



**Firniss-Lacke
Farben**

E.R. ROESNER. LODZ
Wilczarska 129. Tel. 162-64

Achtung! Bücherfreund!

**Die Bibliothek der
Unterhaltung und des Wissens**

Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für
den Bücherfreund erscheint in neuer Aufmachung
Bände des Jahrgang 1936 bereits erschienen
13 Bände jährlich

Preis pro Band **Net. 1.40**

Verlangen Sie Probeband auf einige Tage

Auslieferung: „Volkspresse“ Petrifauer 109

Sekretariat

der **Deutschen Abteilung**
des **Textilarbeiterverbandes**

Petrifauer 109

erteilt täglich v. 9-11 Uhr u. v. 4-7 Uhr abends

Auskünfte

in **Bohn-, Urlaubs- und** in **Rechtsfragen und Ver-**
Arbeitsangelegenheiten tretungen vor den zu-
ständigen Gerichten durch Rechtsanwälte

Intervention im Arbeitsspektat und in den
Vertrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission
der **Reger, Schier, Andreeh und Schlichter**
empfängt Donnerstags und Sonnabends von
von 6-7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

„CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am
Sonnabend, Sonntag und Feiertag um
12 Uhr. Preise der Plätze ab 50 Gr

Unser großes konkurrenzloses Doppelprogramm:

Ich tanze für dich

mit **Jean Harlow** und **Tone Powell**

Ich gebe das Kind nicht her

mit **Chester Morris** und **Sally Eilers**

MIRAZ

11 Elstopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute u. folgende Tage

die fröhlichste poln.
Militärkomödie

**„Dodek an
der Front“**

mit dem
unver-
gleichlichen

**ADOLF
DYMSZA**

in der Hauptrolle

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementpreis: monatlich mit Postgebühr 1.20 Zlot
und durch die Post 1.30 Zlot, wöchentlich 30 - 70
Ausland: monatlich 3 Zlot, wöchentlich 70 - 72
Anzeigenpreis: 10 Groschen Sonntag 20 Groschen

Anzeigenpreis: Die Leinwandspaltene Millimeterzeile 15 Gr
in Text die dreizehnpaltene Millimeterzeile 80 Groschen. Stellen-
gebühren 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
Einkaufspreise im Text für die Druckzeile 1.- Zlot
für die Leinwand 20 Prozent Rabatt.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Ebel
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Zerba
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Ebel
Druck: -Franz, Lodz, Petrifauer 109.